



Pressemitteilung – 2. März 2026

Mit den Temperaturen steigt auch die Gefahr von Fensterstürzen: Kinder können einfach hinauskippen

Der Frühling liegt in der Luft, die steigenden Temperaturen laden wieder verstärkt zum Lüften ein: Damit steigt die Gefahr kindlicher Fensterstürze. Der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE warnt eindringlich davor, Kinder beim Lüften aus den Augen zu lassen, und rät zur Montage versperrbarer Fenstergriffe.

Kinder können einfach aus dem Fenster kippen

Jährlich versterben ein bis zwei Kinder in Österreich durch Stürze aus geöffneten bzw. ungesicherten Fenstern.

Univ.-Prof. Dr. Holger Till, Präsident des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und Vorstand der Grazer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, betont: „Fenster sind für Kinder sehr interessant. Denn ihr Drang, die Welt da draußen zu entdecken, ist naturgemäß groß. Der gewichtsmäßige Körperschwerpunkt liegt beim Kleinkind deutlich weiter oben als beim Erwachsenen. Es besteht entsprechend die Gefahr, dass Kleinkinder, wenn sie sich nach vorne lehnen, über alles bis Bauchnabelhöhe ‚kippen‘ können.“

Buben unter fünf Jahren am häufigsten betroffen; jeder achte Fenstersturz tödlich

Dr. Peter Spitzer vom Forschungszentrum für Kinderunfälle des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE weiß: „Das ‚typische Kind‘, das aus dem Fenster stürzt, ist laut langjähriger Betrachtung unter fünf Jahre alt (rd. 70 %) und männlich (rd. 65 %). Etwa jeder achte Fenstersturz endet tödlich. Fensterstürze passieren das ganze Jahr hindurch. Mit den milden Temperaturen steigt die Gefahr im Frühling jedoch wieder deutlich, der Höhepunkt lässt sich dann in den Monaten Mai bis August feststellen.“

„Aufstiegshilfen“, Lüften und Insektennetze als Gefahren; versperrbare Griffe schützen

Bei rund der Hälfte der Fensterstürze öffnen die Kinder das Fenster selbst. „Mithilfe von Couch, Sessel, Spielzeugkiste & Co. können die Kleinen Fenstergriffe schon sehr früh und einfach erreichen. Den besten Schutz vor einem Fenstersturz bieten versperrbare Griffe. Diese sind kostengünstig zu erwerben und können einfach nachgerüstet werden“, rät Till.

Während des Lüftens ist es unerlässlich, sich direkt beim (Klein-)Kind aufzuhalten und ihm seine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Am besten verlässt man mit dem Kind gemeinsam

Pressekontakt:

Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE | Elisabeth Fanninger, BA
0316/385 13764 | elisabeth.fanninger@uniklinikum.kages.at



den Raum. Dauerlüften, z. B. im Sommer oder in der Nacht, sollte jedenfalls nur mit gekipptem Fenster erfolgen.

Außerdem wichtig: Insektennetze/Fliegengitter – Mit-Unfallursache für rd. 13 % der Fensterstürze – bieten keinerlei Schutz! Im Gegenteil: Sie verleiten Kinder dazu, sich gegen diese zu lehnen. Wenn das Netz dann ausreißt bzw. aufgeht, können sich die Kinder kaum mehr rechtzeitig abfangen. Katzensgitter & Co. sollte man ebenfalls niemals als Schutz für Kinder ansehen.

Sicherheitstipps:

- Montieren Sie versperrbare Fenstergriffe! Diese können einfach gegen den normalen Griff getauscht werden. Sie sind u. a. in Babyfachgeschäften, Möbelhäusern und Baumärkten kostengünstig zu erwerben. Ziehen Sie den Schlüssel ab und bewahren Sie ihn für Kinder unerreichbar auf!
- Sollten bei speziellen Fensterarten versperrbare Fenstergriffe nicht möglich sein, sind Fensterriegel, die am Fensterrahmen angebracht werden, eine Alternative.
- Stellen Sie sicher, dass sich Ihr Kind beim Lüften nicht alleine im Raum aufhält! Nehmen Sie es in einen anderen Raum mit und behalten Sie es immer im Auge! Übertragen Sie Kindern niemals die (alleinige) Aufsicht über jüngere Geschwister!
- Insektennetze, Katzensgitter u. Ä. bieten keinen Schutz vor Fensterstürzen! Erklären Sie Ihrem Kind, dass es sich niemals gegen diese lehnen darf!
- Achten Sie darauf, dass keine Aufstiegshilfen, wie Sessel, Couch, Spielzeugkisten etc. direkt an Fenstern stehen! Da sich dies nicht immer vermeiden lässt, ist die Fenstersicherung die wichtigste Vorsichtsmaßnahme, die schwere Verletzungen vermeiden und Leben retten kann.

Der am LKH-Univ. Klinikum Graz angesiedelte Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE arbeitet seit 1983 daran, tödliche und schwere sowie „unnötige“ Unfälle verhindern zu helfen. GROSSE SCHÜTZEN KLEINE betreibt intensive Unfallforschung im eigenen Forschungszentrum für Kinderunfälle und lässt die Ergebnisse direkt in Präventionsprojekte, Vorträge und Publikationen einfließen.

www.grosse-schuetzen-kleine.at

Pressekontakt:

Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE | Elisabeth Fanninger, BA
0316/385 13764 | elisabeth.fanninger@uniklinikum.kages.at